

Hamburger Wochenblatt - Winterhude, Alst...

vom 12.07.2011 S. 1+3

- 1 -

Jetzt geht die Post ab

Filiale am Hofweg macht dicht

Von Nadine Effert

UHLENHORST. Noch in diesem Jahr will die Deutsche Post neun Filialen in Hamburg schließen. Zwar sollen fast alle ersetzt werden. Unklar ist aber in vielen Fällen, wann und wo das geschehen soll. Das geht aus einer Kleinen Anfrage der GAL-Fraktion hervor.

Bereits am 16. Juli schließt die Filiale am Hofweg 48 auf der Uhlenhorst. Am kommenden Sonnabend können Kunden hier zum letzten Mal Briefe und Pakete abgeben. Lesen Sie weiter auf **SEITE 3**.

Deutsche Post schließt Filialen

Am Hofweg geht nicht mehr die Post ab

UHLENHORST. FORTSETZUNG VON SEITE 1. Die Schließungen sorgen nicht nur für Unmut bei den Anwohnern, sondern auch bei Politikern wie Anjes Tjarks, wirtschaftspolitischer Sprecher der GAL-Fraktion. Er kritisiert, dass der Senat bei den Schließungen tatenlos zusieht: „Es kann nicht sein, dass über Monate eine Postfiliale ersatzlos geschlossen bleibt. Der Senat macht es sich zu einfach, wenn er sich hinter Verordnungen versteckt und der Post tatenlos zuschaut. Es kostet nichts, die Probleme gegenüber der Post offen anzusprechen. Das wäre bürgernahe Politik.“ Dennoch geht der Senat nach eigenen Angaben davon aus, dass die Vorgaben der sogenannten Postuniversaldienstleistungsverordnung eingehalten werden. Und das heißt: Postfilialen müssen vom Wohnort aus in zwei Kilometern erreichbar sein.

Zumindest, was die Hofweg-Filiale betrifft, hält die Post sich daran: Als Ersatz steht den Uhlenhorster Kunden vorübergehend eine Filiale in der zwei Kilometer entfernten Volksdorfer Straße in

Barmbek-Süd zur Verfügung. Anfang Oktober soll die ehemalige Hofweg-Post im Einkaufszentrum Hamburger Meile ihren neuen Standort haben. Die Deutsche Post zieht mit der Schließung ihr bereits Anfang der 1990er-Jahre begonnenes Sparkonzept durch. Um Miet- und Personalkosten zu sparen, verlagert die Post ihre Dienste vor allem in Einzelhandelsgeschäfte wie Supermärkte, Tankstellen oder Bäckereien. Die sogenannten Verkaufspunkte stehen jedoch in der Kritik: „In den Partnerfilialen werden zwar auch Standarddienstleistungen angeboten, aber bei speziellen Fragen oder wenn im Weihnachtsgeschäft plötzlich massenhaft Pakete verschickt werden, gibt es Probleme“, so die SPD-Abgeordnete Anne Krichok. Verkaufspunkte gibt es auf der Uhlenhorst aktuell gerade mal zwei: in der Grillparzer Straße 2a und am Mundsburger Damm 55. Wer nahe der Filiale im Hofweg wohnt, muss künftig 850 Meter bzw. einen Kilometer zum nächsten Verkaufspunkt oder zwei Kilometer zur nächsten Filiale in Kauf nehmen. (ne)

Mädchen fällt in Erdloch – wegen des Tunnels?

Röntgenlaserprojekt XFEL sieht jedoch „keine Gefahr für Anwohner“

C. NEUMANN, LURUP

Sie kam mit einem Schrecken davon: Die 9-jährige Sina Sombrowski ist jüngst beim Spielen auf dem Nachbargrundstück einen Meter tief bis zum Bauch in die Erde eingestürzt. Der Grund des Einbruchs könnte der Bau des Lasertunnels XFEL der Forschungsgemeinschaft Desy sein – er verläuft unter dem Grundstück an der Flurstraße.

Vater Wolfgang Sombrowski informierte sofort auch das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Hannover, das für die Überwachung des Tunnelbaus zuständig ist. Die rund einen Kubikmeter große Vertiefung wurde mit Sand zugeschüttet und das Areal abgesperrt. „Wir sind intensiv dabei, die Beschaffenheit der Bodensenke zu analysieren und zu prüfen ob und in wie weit sie mit dem Tunnelbau zusammenhängt“, so

XFEL-Pressesprecherin Petra Folkerts.

Bereits im November 2010 war in Osdorf auf einer Pferdekoppel eine Bodensenke entstanden. Der erneute Vorfall besorgt Anwohner. „Die Desy tut alles und verliert keine Zeit, um zu prüfen, wie es zu den Vorfällen kommen konnte“, sagt Elke Sombrowski. „Sina steckt das gut weg. Ich mag mir aber nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn unser dreijähriger Sohn oder die 87-jährige Nachbarin in die Erde eingebrochen wären.“

Auf dem Nachbargrundstück werden täglich Messungen durchgeführt. „An dieser Stelle soll fünf bis sechs Meter über der Tunneldecke lockerer Boden vorhanden sein, der nun demnächst mit einem speziellen Verfahren aufgefüllt wird“, berichtet Wolfgang Sombrowski über seine Ge-

sprache mit Technikern.

Desy und die Aufsichtsbehörde bedauern den Vorfall. „Die Überwachungsmaßnahmen werden fortlaufend vom LBEG geprüft und kontrolliert. Zudem wird derzeit geklärt, ob weitere Maßnahmen getroffen werden können, die den Tunnelvortrieb noch sicherer machen, und es wurde ein Plan zum Krisenmanagement aufgestellt“, so Björn Völlmar vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie.

XFEL-Pressesprecherin Petra Folkerts erklärt zudem auch für Desy: „Die Experten sagen, dass dieses Tunnelbohrverfahren keine Gefahr für die Anwohner darstellt. Nur deswegen haben wir als Bauherr dieser Bauweise überhaupt zugestimmt.“ Trotzdem gelte andererseits: „Eine 100prozentige Sicherheit gibt es bei keiner Baumaßnahme.“

Anne Krischok (SPD): „Lurup hat Glück gehabt“

Kritisch äußert sich die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Anne Krischok über das erneute Erdloch im Rahmen der Tunnelarbeiten für den Röntgenlaser XFEL. Lurup habe Glück gehabt, so die Wahlkreisabgeordnete: „Wäre diese Erdabsackung unter einem Wohngebiet entstanden, hätte es wohlmöglich verletzte Menschen und größere Schäden gegeben“, erläutert die Parlamentarierin.

Mit einer Senatsanfrage will Anne Krischok, zu deren Wahlkreis auch Lurup und Osdorf gehören, erfahren, ob die Senke durch die Tunnelarbeiten von Desy verursacht wurde und wie darauf reagiert werde.

DA